

Gegenwärtig wird sichtbar, was sich schon lange abzeichnete: Politische Kräfte, die neoliberale Politiken mit autoritären Anrufungen verknüpfen, rücken zunehmend zusammen und bilden Allianzen. Die Veranstaltungsreihe nimmt diese Konvergenz in den Blick, die nicht nur soziale Ungleichheiten vertieft, sondern auch demokratische Strukturen zunehmend untergräbt und für viele Menschen eine unmittelbare Bedrohung bedeutet.

Während der Neoliberalismus eine Gesellschaft des Wettbewerbs und der Entsicherung schafft, proklamiert der Autoritarismus einfache Feindbilder und rigide Ordnungen. Gemeinsam erzeugen sie ein gesellschaftliches Klima, das demokratische Prinzipien wie Menschenwürde und Grundrechte zunehmend unter Druck setzt. Die autoritär-neoliberale Allianz ist freilich kein Zufall, sie ist Ausdruck struktureller Dynamiken des Gegenwartskapitalismus.

Die Reihe beleuchtet die Konjunktur dieser Allianz in Deutschland und der Welt, legt Mechanismen autoritär-neoliberaler Politik und deren gesellschaftlichen Konsequenzen offen und fragt danach, welche Gegenbewegungen sichtbar und denkbar sind.

Gestaltung: Lena Haubner, Weimar

09.10.2025

Gangs of Today. Was die Racket-Theorie über die Gegenwart sagen kann

Volker Weiß (Villigster Forschungsforum, Hamburg)
im Gespräch mit **Paul Erxleben** (IfS)

26.11.2025

Zur kritischen Theorie des gegenwärtigen Autoritarismus in Argentinien Para una Teoría Crítica del Autoritarismo Contemporáneo en Argentina

Micaela Cuesta (Universidad Nacional de San Martín, Buenos Aires)
im Gespräch mit **Alexander Kern** (IfS)
[auf Spanisch mit Simultanübersetzung ins Deutsche]

17.12.2025

Was war Faschismustheorie? Geschichte und Gegenwart eines Versprechens

Morten Paul (Ruhr-Universität Bochum)
im Gespräch mit **Ricarda Biemüller** (IfS)

28.01.2026

Zerstörungslust. Destruktivität als affektive Quelle des Autoritarismus

Carolyn Amlinger (Universität Basel)
im Gespräch mit **Georg Marx** (IfS)

11.02.2026

Über Sündenböcke und Phantasmen. Faschisierung als Heilsversprechen

Fiona Kalkstein (Else-Frenkel-Brunswik-Institut, Leipzig)
im Gespräch mit **Anna Rosa Ostern** (IfS)

**Die Veranstaltungen beginnen jeweils um 19 Uhr
im Künstler*innenhaus Mousonturm.**

Der Eintritt ist frei.

Aspekte des neuen Autoritarismus

Wie es

kommen

musste

IfS Institut für Sozialforschung

Künstler*innenhaus
Mousonturm

<h1>Aspekte des neuen Autoritarismus</h1>	
09.10.2025	Gangs of Today. Was die Racket-Theorie über die Gegenwart sagen kann
Volker Weiß im Gespräch mit Paul Erxleben	
<p>In Zeiten der »Disruption« scheinen Staat und Wirtschaft die integrierende Funktion verloren zu haben, die von der bürgerlichen Demokratie einst versprochen wurde. Doch nicht nur dort, wo der Ordnungsrahmen nicht mehr funktioniert, zerfällt die Gesellschaft in konkurrierende Banden. Auch in »intakten« Weltgegenden bilden sich »Beutegemeinschaften«. Profite werden monopolisiert, soziale Gruppen fraktionieren sich und die Gesellschaft zerfällt in religiöse, ethnische und andere »Identitäten«, von denen sie sich doch einmal emanzipieren wollte. Der neue Autoritarismus tritt zwar mit dem Anspruch an, die Gesellschaft wieder mit harter Hand klar zu führen, seine Praxis jedoch ist die Zerstörung des Sozialen. Diese Tendenz des Autoritarismus, sogar noch Hand an die eigenen institutionellen Wurzeln zu legen, wurde von der Kritischen Theorie bereits konstatiert. Der Vortrag soll dieses Wissen auf die Gegenwart anwenden.</p>	
19 Uhr	Künstler*innenhaus Mousonturm

26.11.2025	Zur kritischen Theorie des gegenwärtigen Autoritarismus in Argentinien
Micaela Cuesta im Gespräch mit Alexander Kern	
<p>Ein alter Verdacht hat sich bestätigt: Die schon immer fragile Beziehung zwischen neoliberalen Kapitalismus und Demokratie scheint heute tödlich verwundet. Was sind die Symptome ihres Todeskampfs? Welche Rechtfertigungen für Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten halten sie dennoch am Leben? Und welche Gründe führen die Subjekte dafür an, sich fest an ihren eigenen Untergang zu klammern? Dies sind einige der Fragen, die uns bei dem Versuch leiten, die Ideologien und psychologischen Strukturen zu dechiffrieren, auf denen der Autoritarismus aufbaut, wie er von antidemokratischen Führer:innen der Gegenwart repräsentiert wird.</p>	
<p>Por una Teoría Crítica del Autoritarismo Contemporáneo en Argentina [auf Spanisch mit Simultanübersetzung ins Deutsche]</p>	
19 Uhr	Künstler*innenhaus Mousonturm

17.12.2025	Was war Faschismustheorie? Geschichte und Gegenwart eines Versprechens
Morten Paul im Gespräch mit Ricarda Biemüller	
<p>Für die Gesellschaftstheorie in der Nachfolge des Marxismus war das plötzliche Auftauchen des Faschismus ein Schock: Statt der erwarteten Weltrevolution folgte auf den Ersten Weltkrieg eine Welle reaktionärer Gewalt. Fortschrittsvorstellungen und politische Überzeugungen zerbrachen. Dringlicher denn je mussten kritische Theoretiker:innen klären, wie Erkenntnis und politisches Handeln, Theorie und Praxis zusammenhängen. Zunächst hielten sie an der aufklärerischen Vorstellung fest, dass den Faschismus besser bekämpfen kann, wer ihn richtig versteht. Doch über 100 Jahre Faschismustheorie zeigen, wie fragwürdig diese Hoffnung ist. Die vielen Theorien haben weder faschistische Machtübernahmen noch die Wiederkehr von Autoritarismus, Populismus und politischer Gewalt verhindert. Der Vortrag nimmt daher die Geschichte dieser Theorien in den Blick. Er fragt, was sich aus ihr für eine Faschismustheorie der Gegenwart lernen lässt.</p>	
19 Uhr	Künstler*innenhaus Mousonturm

28.01.2026	Zerstörungslust. Destruktivität als affektive Quelle des Autoritarismus
Carolín Amlinger im Gespräch mit Georg Marx	
<p>Das in Adornos Studien zum autoritären Charakter aus der frühen Nachkriegszeit eher unbestimmt gebliebene Merkmal der Destruktivität rückt hier ins Zentrum der Autoritarismusforschung. Ausgehend von Erich Fromms Konzept der Destruktivität wird deutlich, wie autoritäre Dispositionen sich als affektiv grundierte Modi der Weltverarbeitung äußern. Anhand von Fallbeispielen wird das Begehren nach Zerstörung als eine Reaktionsform blockierten Lebens gedeutet, das sich seiner Handlungsfähigkeit beraubt sieht. Diese destruktive Affektstruktur speist ihre Energien aus einer Weltwahrnehmung, die sich von Aufstieg und Wachstum verabschiedet hat. Gesellschaft erscheint vielmehr als ein Nullsummenspiel, in dem (zu) viele Menschen um knappe Ressourcen kämpfen. Der Vortrag versteht diese affektive Weltwahrnehmung als zentralen Motor autoritärer Rebellion und plädiert für eine Relektüre Fromms.</p>	
19 Uhr	Künstler*innenhaus Mousonturm

11.02.2026	Über Sündenböcke und Phantasmen. Faschisierung als Heilsversprechen
Fiona Kalkstein im Gespräch mit Anna Rosa Ostern	
<p>Die Faschismusforschung unterscheidet zwischen einer Bewegungsphase, in der die Faschist:innen (noch) nicht an der Macht sind und der Phase der Herrschaft. Die Bewegungsphase ist für die Sozialpsychologie von besonderem Interesse, da die Faschist:innen noch kaum auf Herrschafts- und Unterdrückungsmechanismen rekurrieren können, um ihre Ideologie zu verbreiten. Sie müssen auf psychologische Mechanismen setzen, die Faschisierung attraktiv wirken lassen, um eine gesellschaftliche Basis zu verankern. Faschistische Ideologie und ihre Versprechen docken an unbewusste, regressive Wünsche und Phantasien der Reinheit, Vernichtung, Beherrschung u.v.m. an, zu denen die Gesellschaft in Krisenzeiten in stärkerem Ausmaß tendiert. Ein Verständnis des Unbewussten und seines Zusammenspiels mit Autoritarismus und Faschismus, wie es die analytische Sozialpsychologie versucht, kann dabei helfen, Faschisierungsprozesse gezielt zu bekämpfen.</p>	
19 Uhr	Künstler*innenhaus Mousonturm